



Pia Schönbohm kreiert freundliche Wesen. Die zeigte sie in ihrem Atelier den Besuchern.

BILD: MUSICK

Eine Kunst, die Freude bringt

Ihr Atelier öffnete Pia Schönbohm und zeigte lebensgroße Betonskulpturen von Tieren und Menschen.

VON ANJA MUSICK

Bergheim-Glessen - Wer den Breuershof betritt, der hat ein Gefühl, als gehe die Sonne auf. Dabei nieselt es unerbittlich aus grauen Wolken. Die wunderbar runden, bunten Betonfiguren von Pia Schönbohm sorgen für diese Heiterkeit. Die Sonnengott-Skulpturen erinnern an die sinnlichen Nanas von Niki de Saint Phalle. Doch haben sie etwas Eigenes, viel Kindlicheres.

Rund sind auch die vollschlanken Nixen, die im Badeanzug ungerührt im Regen stehen. In ihrer wohlstandsbürgerlichen Üppigkeit erinnern sie an die keifenden, dicken Damen, die Manfred Deix zu Papier bringt. Doch sind die Frauen von

Schönbohm unschuldige, dekorative Hingucker.

Überhaupt nicht provozieren will Schönbohm, die vor vier Jahren auf dem Breuershof ihr Atelier bezogen hat und es seither zweimal im Jahr für Besucher öffnet. „Ich mache meine Sachen aus dem Bauch raus. Sie sollen mir und den Betrachtern Spaß machen.“ Tatsächlich generiert die Frau aus Glessen eine positive, strahlende Kunst. Und die kommt an.

Figuren soll die 54-Jährige für einen Hotelgarten im Sauerland machen. Am Otto-Maigler-See wird wohl bald eine ihrer Sonnengöttinnen stehen. Eine Gruppe von Pinguinchen wird in München im Rahmen einer Messe für regenerative Energien zu sehen sein. Ein Zahnarzt hat unlängst einen „Sonnenzahn“ in Auftrag gegeben. Ein buntes, überdimensionales Exemplar steht nun in seiner Praxis.

Im Atelier läuft Musik von den Kapverdischen Inseln. Schon wieder macht sich ein Sonnengefühl breit. „Ich freue mich, wenn das, was ich mache, den Leuten gefällt“, sagt die Künstlerin, die nach einer kaufmännischen Ausbildung und einem Sprachenstudium zur Malerei, Töpferei und schließlich zum Modellieren mit Beton fand.

Viele, die ins Atelier kämen, schauten und redeten über sich. Dann spricht die Künstlerin auch ein bisschen über sich. Etwa darüber, dass sie gerne im Ausland leben würde. In Spanien. „Ja, mach' das“, sagten ihre Kinder. „Dann kommen wir dich da immer besuchen.“ Aber so richtig traue sie sich nicht. Vielleicht ist das ganz gut. So hat der Betrachter eine Erklärung dafür, warum ihre Kunst so sonnenkräftig ist. Es ist die Sehnsucht nach dem Süden, die da zum Vorschein kommt. Das könnte doch sein.

KRA 21.4.08